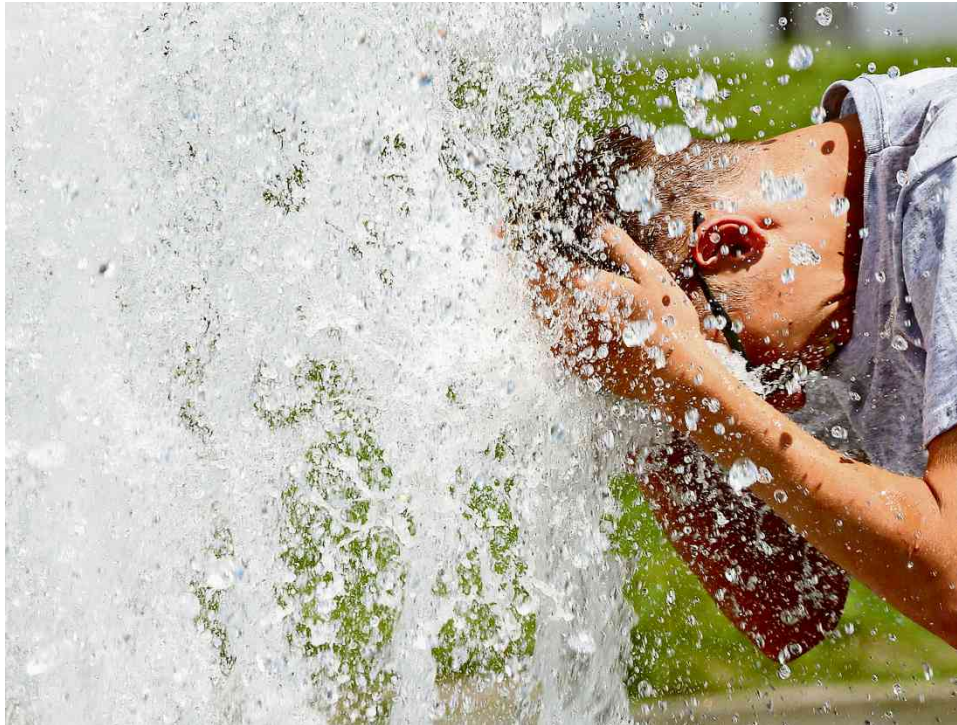


Wege zum besseren Innenstadt-Klima

Esslingen: Bürgerausschuss bekräftigt seine Kritik am Greut und legt der Stadt einen Forderungskatalog vor



Vor allem in der Sommerzeit tun sprudelnde Brunnen in der Stadt wohl.

Foto: dpa



Grünflächen wie die Maille stärken das Innenstadtklima.

Fotos: Roberto Bulgrin

Von Alexander Maier

Der Esslinger Bürgerausschuss Innenstadt hat nie ein Geheimnis daraus gemacht, dass er den Plänen der Stadt zur Bebauung des Gebiets Greut nichts abgewinnen kann. Nun haben die Bürgervertreter ihre Bedenken in einer weiteren Stellungnahme zum Bebauungsplan-Entwurf Alexanderstraße/Gollenholzweg im Stadtteil Kruppenacker nochmals bekräftigt – die Auswirkungen einer zusätzlichen Bebauung im Greut sehen sie vor allem unter klimatischen Aspekten mit Sorge. Doch der Bürgerausschuss belässt es nicht bei der Kritik an den Neubauplänen – in einem Schreiben an Oberbürgermeister und Gemeinderat nennen die Vorsitzende Barbara Frey und ihre Mitstreiter auch einen ganzen Katalog von Maßnahmen, die helfen könnten, das innenstädtische Klima positiv zu beeinflussen. Dass Handlungsbedarf besteht, ist für den Ausschuss keine Frage. Und sie verbinden ihre Forderungen mit einem eindringlichen Appell: „Wir bitten Sie: Handeln Sie – für uns und nachfolgende Generationen.“

Dass eine Bebauung des Greut für die Innenstadt nicht ohne Folgen bleiben wird, ist für den Bürgerausschuss keine Frage. Deshalb scheut er sich auch nicht, in seiner Stellungnahme schweres Geschütz aufzufahren: „Wir halten es für skandalös, dass in voller Kenntnis der thermisch hochbelasteten Problemlage der Innenstadt ihre bereits grenzwertige Kaltluftversorgung noch weiter verschlechtert wird. Ein unzureichendes Gutachten auf der Grundlage veralteter Daten aus 2002 dient als Rechtfertigung des Bauvorhabens.“ Andere Untersuchungen sprechen laut Bürgerausschuss von einer „Beeinträchtigung des klimatischen Potenzials“, weil „Flächen mit sehr hohem klimatischen Ausgleichspotenzial verloren“ gingen.

Durch das Baugebiet Greut werde „der Handlungsbedarf weiter erhöht, durch weitergehende Maßnahmen, insbesondere



Noch macht das Areal zwischen Bahn und Fluss wenig aus seinen Möglichkeiten, doch die Realisierung des Neckarufersparks kann sich positiv auf die Innenstadt auswirken.

in den wichtigen Einzugsgebieten der Innenstadt, eine Verbesserung der belasteten klimatischen Situation im Stadtgebiet von Esslingen anzustoßen“. Das gelte umso mehr, als sich Gemeinderat und OB den Klimaschutz und eine signifikante Reduzierung des CO₂-Ausstoßes in Esslingen auf die Fahnen geschrieben haben. Dazu meint der Bürgerausschuss: „Bei aller Würdigung dieser Ziele: Ist es nicht höchste Zeit, die Anpassung an den unaufhaltsamen Klimawandel endlich mit höchster Priorität in die Stadtplanung aufzunehmen? Mobile ‚grüne Zimmer‘ reichen dazu nicht aus.“ Auch den Bewohnern CO₂-neutraler Quartiere in der Innenstadt werde die Kaltluft fehlen, und ihr Gesundheitsrisiko werde sich vergrößern.

Unter solchen Vorzeichen fordert der Bürgerausschuss Stadtverwaltung und Gemeinderat zu einem Umdenken in der Baupolitik auf. „Ist der Verkauf jeden städtischen Grundstücks an den nächstbesten Investor, der es dann schnell wieder ver-

kauft an den nächsten (alter ZOB), ein nachhaltiger Umgang mit städtischem Eigentum? Kann die großzügige baurechtliche Befreiungspraxis, die es ermöglicht, den Versiegelungsgrad eines Grundstücks maximal auszudehnen, zum Beispiel an der Ebershalde, weiterhin als Maxime der Baupolitik gelten?“

Um die mikroklimatische Situation in der Innenstadt merklich zu verbessern, regt der Bürgerausschuss in seinem Schreiben an Gemeinderat und Oberbürgermeister eine ganze Reihe von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen an: Da findet sich etwa die Forderung, die innerstädtischen Brunnen zu überprüfen, bei Bedarf instanzzusetzen und allesamt in Betrieb zu nehmen. Außerdem solle die Stadt nach möglichen weiteren Standorten für Brunnen Ausschau halten und zusätzliche Wasserflächen zum Beispiel in Kombination mit einem System des Regenwassermanagements anlegen. Ebenso sollten die innerstädtischen Neckarkanäle besser

erlebbar werden, die Umsetzung der Pläne für den Neckarufersparks müsse „mit klarer Priorisierung für den Park und seine Erholungsfunktionen“ beherzt angepackt werden. Wo immer es möglich ist, rät der Bürgerausschuss dazu, selbst kleinere Flächen in der Innenstadt zu entsiegeln und zu begrünen oder sogar für gärtnerische Initiativen etwa für Schulen und Kindergärten zu nutzen. Außerdem fordern die Bürgervertreter aus der Innenstadt, mögliche Standorte für weitere Bäume zu ermitteln und dabei auch neue Erkenntnisse zu deren Pflanzung und Bewässerung zu nutzen.

Grundsätzlich wünscht sich der Bürgerausschuss einen verbindlichen Grünordnungsplan für die Innenstadt zum Schutz und zur Verbesserung der Stadtnatur. Dessen oberstes Ziel müsse es sein, die Gesundheit der Bürger zu schützen und ihre Lebensqualität zu verbessern. Denn für Barbara Frey und ihre Mitstreiter ist klar: „Gut funktionierende Ökosysteme sind unabdingbar für das Wohlergehen der Menschen. Ihre hohen kulturellen Leistungen erhöhen maßgeblich unsere Lebensqualität.“ Der Verlust von Ökosystemleistungen sei oft schwer und nur zu hohen Kosten auszugleichen – die volkswirtschaftlichen Lasten müsse dann die Allgemeinheit tragen.

Deshalb fordert der Bürgerausschuss Innenstadt eine so genannte „Inwertsetzung“ der Stadtnatur, die gezielt in Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubinden ist. Bestehende Bebauungspläne müssten stärker auf eine Ausweitung städtischer Vegetation ausgerichtet werden, die Stadtnatur müsse als Standortfaktor definiert, erhalten und ausgeweitet werden. Und sie müsse als fester Bestandteil der Innenstadtentwicklung „in den ökonomischen Nutzen eines Bauprojekts eingerechnet werden mit dem Ziel, grüne Infrastruktur zu fördern und die negativen Folgen der Verdichtung zu beschränken“. Damit hätten baurechtliche Befreiungen von Baulinien in Bebauungsplänen oder Baugrenzen-Überschreitungen ein Ende.

Kommentar



Von Alexander Maier

Handlungsbedarf

Man kann sich trefflich darüber streiten, ob die Stadt Esslingen gut beraten war, den Weg zu einer Bebauung des Gebiets Greut frei zu machen. Denn dass die Innenstadt aus dieser Richtung eine wichtige Frischluftzufuhr erhält, galt lange Zeit als wesentliches Argument gegen die Bebauung. Andererseits wird der Ruf nach zusätzlichem und möglichst auch noch bezahlbarem Wohnraum immer lauter. Diese Forderung auf einer begrenzten und topografisch nicht ganz unproblematischen Markung zu erfüllen, ist kein leichtes Unterfangen. Wer angesichts solcher Rahmenbedingungen den richtigen Weg finden soll, ist nicht zu beneiden.

Nun schlägt der Bürgerausschuss Innenstadt Alarm und warnt vor den klimatischen Folgen einer Bebauung des Greut. Doch die Vorsitzende Barbara Frey und ihre Mitstreiter begnügen sich nicht mit der Kritik an der städtischen Baupolitik, sie legen auch einen langen Katalog von Maßnahmen vor, die helfen könnten, das Klima in der Innenstadt nachhaltig zu verbessern. CO₂-neutrale Baugebiete in der Weststadt, Ausbau und Elektrifizierung des öffentlichen Nahverkehrs und andere Maßnahmen zur Luftreinhaltung sind unerlässlich, wenn sich die Lebensbedingungen der Innenstadtbewohner verbessern sollen. Hier hat die Stadt einiges getan. Und sie ist gut beraten, die Vorschläge, Wünsche und Forderungen des Bürgerausschusses zur Aufwertung der Stadtnatur und zur Verbesserung des Stadtklimas ebenso ernst zu nehmen. Mag sein, dass das Problem in den Halbhöhen- und Höhenlagen nicht ganz so drängend wirkt. Wer mitten in der Innenstadt lebt, weiß vor allem in der Sommerzeit, wenn die Luft oft zu stehen scheint, dass es Handlungsbedarf gibt.

Vier Buspassagiere leicht verletzt

Esslingen - Vier Passagiere eines Linienbusses sind nach Angaben der Polizei am Mittwochmittag bei einem Unfall leicht verletzt worden. Ein 46-Jähriger war um 16 Uhr mit einem Ford Mondeo auf der Abbiegespur von der Vogelsangbrücke kommend in Richtung Maillestraße unterwegs. Beim Einbiegen übersah er den von links kommenden, vorfahrtsberechtigten Linienbus. Trotz einer Vollbremsung konnte der 32 Jahre alte Busfahrer eine Kollision nicht verhindern. In seinem Fahrzeug verletzten sich zwei Frauen im Alter von 44 und 55 Jahren sowie ein elfjähriger Junge und ein 14 Jahre altes Mädchen. Sie wurden vom Rettungsdienst zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus gebracht. An den Fahrzeugen war ein Schaden in Höhe von rund 10000 Euro entstanden. Sie blieben aber fahrbereit. (red)

Einbrecher steigt über eine Leiter ein

Esslingen - In den Weihnachtsferien hat ein Einbrecher ein Wohnhaus in Oberesslingen heimgesucht. Irgendwann zwischen dem 23. Dezember und dem 8. Januar stieg der Unbekannte, so die Polizei, über eine Leiter ein. Er gelangte an ein höher gelegenes Fenster, das vermutlich nicht richtig geschlossen war. Im Inneren durchwühlte er sämtliche Schubladen und Schränke. Der Einbrecher nahm zwei Laptops, mehrere Uhren sowie verschiedene Elektronikartikel in bislang unbekanntem Wert mit. (red)

Esslingen hebt ab

Esslingen: Ein Airbus der Lufthansa ist auf den Namen der einstigen Reichsstadt getauft worden

Nach mehr als drei Jahren Pause hebt nun wieder regelmäßig ein Flieger namens „Esslingen“ ab. Eine Lufthansa-Maschine ist auf den Namen der einstigen Reichsstadt getauft worden. Erhalten hat ihn ein Airbus A321-200 mit dem Kennzeichen D-AIDG, der bereits im April 2011 ausgeliefert worden war und bislang die meiste Zeit das traurige Schicksal durch die Welt flog, namenlos zu sein.

Nur zwischen Mai und September 2014, als das Flugzeug wegen der Fußball-WM auch „Fanhansa“-Schriftzüge trug, hieß es kurioserweise „Göttingen“. Stationiert ist dieses Flugzeug in Frankfurt. Von dort aus hebt der Airbus regelmäßig zu Zielen in ganz Europa sowie in Nordafrika und im Nahen Osten ab.

Bei einem Werft-Aufenthalt in Ostrava vom 26. November bis zum 2. Dezember erhielt die D-AIDG die neue Lufthansa-La-



Ein Lufthansa-Airbus trägt den Namen Esslingen in die Welt. Foto: www.jetphotos.com

ckierung und zusätzlich den Taufnamen „Esslingen“.

Den Namen der einstigen freien Reichsstadt trug zuletzt ein Airbus A320-200 mit dem Kennzeichen D-AIZL, der im Juni 2012 ausgeliefert worden war, aber schon im Oktober 2016 zur Lufthansa-Tochter Austrian Airlines wechselte. Seitdem befand sich der Taufname quasi im zwischenzeitlichen „Ruhestand“. Zuvor trugen bereits eine Boeing 737-500 und eine Boeing 727-200 den Namen „Esslingen“ in alle Welt.

Nach einigen Jahren der Zurückhaltung sind Taufnamen bei der Lufthansa seit der Einführung der neuen Lackierung wieder fester Bestandteil bei allen Neuauslieferungen. Zudem werden nach und nach die „Namenslücken“ in der Flotte gefüllt, die zum Teil schon seit vielen Jahren bestehen. (red)